

1) Hat ein fester Abrechnungstermin an und für sich den Vorzug von einem wandelbaren \*); ein fester Abrechnungstermin ist aber bei der Abhängigkeit der Messe von dem Osterfeste nicht möglich.

2) Ist die dem Sortimenten durchschnittlich für die Zusammenstellung und das Ausziehen seiner Kundenrechnungen, das Ordnen seiner Buchhändler-Conti und die umständliche Abrechnung mit den Buchhändlern zugemessene Zeit für einen größeren Theil von Firmen zu knapp, um bei einem bedeutenden Umfange der Commissionslager die Remittur und alle damit im Zusammenhange stehenden Arbeiten unbeschadet der Interessen und Erfordernisse des laufenden Geschäftsganges zu gehöriger Zeit und mit der nöthigen Umsicht zu erledigen.

3) Ist der Spielraum, der dem Sortimenten für den Vertrieb der gegen Schluß des alten, selbst noch im Januar des neuen Jahres auf alte Rechnung eingelaufenen Novitäten gegönnt ist, abgesehen von der Frage, ob die Zeit vorhanden ist, diese Nova gehörig zur Ansicht zu versenden, an und für sich zu kurz; in Jahren mit sehr zeitigem Osterfeste schrumpft er aber auf eine so kurze Spanne zusammen, daß sich die Fracht und die Spesen, welche der Sortimenten aufwenden muß, als eine nahezu nutzlose Ausgabe erweisen.

4) Ist erfahrungsgemäß die Empfänglichkeit des Publicums für die neuen Erscheinungen der Literatur und Kunst in den Wintermonaten größer, als in jeder andern Jahreszeit; es liegt daher im Interesse des Buchhandels, Einrichtungen zu schaffen, welche dieser Erfahrung volle Rücksicht schenken.

5) Sind die Vortheile, welche in Bezug auf den Geld- und Kostenpunkt aus dem Zusammenfallen der Abrechnung mit der allgemeinen kaufmännischen Messe für den Buchhandel entspringen, nicht erheblich genug, um den Ausschlag in der Frage geben zu können.

Auf die Berechtigung dieser Gründe näher eingehend, dürfte es, was den ersten Punkt betrifft, kaum von irgend Jemand in Zweifel gezogen werden, daß das bald längere, bald kürzere Rechnungsjahr im Buchhandel die kaufmännische Ordnung nicht fördern kann. Nicht allein die geregelte Abwicklung der Messarbeiten, sondern auch die Ziehung der Bilanz, sowie die regelmäßige Eintheilung der Geschäfte überhaupt wird dadurch wesentlich erschwert. Wenn man sagt, daß die Rechnungsperiode 12 Monate umfasse, und nie kürzer oder länger sei, so ist dies nur formell richtig, in Wirklichkeit steht die Sache anders: factisch läuft für den Sortimenten das Rechnungsjahr von einer Remittur bis zur andern.

Die Buchhändler-Messe in Leipzig steht durchaus in keiner directen Beziehung weder zur Leipziger Jubilate-Messe, noch zu andern Messen. Die Gründe, welche die sächsischen Behörden bisher verhindert haben, auf eine vielfach angeregte Fixirung der Ostermesse einzugehen, haben für die besonderen Verhältnisse des deutschen Buchhandels keine Geltung.

Was den zweiten Punkt betrifft, so muß man vor allem auf die große Verschiedenheit der Sortimentengeschäfte Rücksicht nehmen. Bei dem Umfange des einen reicht die Hilfe eines Lehrlings aus, bei dem Umfange eines andern ist oft eine größere Anzahl von Gehilfen erforderlich. Alles paßt im Leben weder für Einen, noch Eines für Alle; gilt es aber, Einrichtungen zu beurtheilen, so muß man allen Verhältnissen Rechnung tragen.

Sehen wir uns z. B. die Verhältnisse eines größeren Sortimentengeschäftes an. Unmittelbar nach Neujahr beginnt die Zusammenstellung der Kunden-Conti; dazu sind mindestens 3 Wochen erforderlich, und weitere 3 Wochen vergehen über dem Ausziehen derselben. Kaum sind die Rechnungen versandt, so müssen auch bereits die bei ausgedehnterem Geschäftsbetriebe und großen Lagern sehr umfangreichen und mühsamen Vorbereitungen zur Remittur beginnen. Die Novitäten des vergangenen Jahres müssen aus den für die Nova bestimmten Regalen entfernt werden, damit sie von den Ansichtsversendungen ausgeschlossen bleiben; die zur Ansicht ausstehenden Artikel aus alter Rechnung müssen eingefordert, das Lager muß zum großen Theile umgestellt und schließlich vor der Remittur selbst ein nach Verlegern geordnetes Verzeichniß jener Artikel angelegt werden, welche trotz der Mahnung noch nicht zurückgekommen sind. Daneben müssen die Rechnungsauszüge geprüft, die Transporte der Buchhändler-Conti ermittelt und richtig gestellt werden.

Es leuchtet ein, daß diese Arbeiten, obgleich sie nicht zu den laufenden gehören, viel Zeit in Anspruch nehmen, und daß es keiner geringen Anstrengung des Chefs und seines Personals bedarf, um die Interessen des laufenden Geschäfts nicht empfindlich darunter leiden zu lassen.

Die Remittur selbst und die Aufnahme der Disponenden muß entweder der Prinzipal selbst mit einem Gehilfen oder eine seiner besten Kräfte mit gleicher Hilfe besorgen. Unter mehreren Wochen ist es unmöglich, damit fertig zu werden, denn es handelt sich bei diesem Geschäft um gar vieles, was die Interessen der Handlung tief berührt, und jede Flüchtigkeit rächt sich. Das laufende Geschäft kann unter solchen Umständen unmöglich so behandelt werden, wie es geschehen sollte, und wenn die Messe früh fällt, so liegt auf der Hand, daß ein ordnungsmäßiger Abschluß in vielen Fällen nur mit übermäßigen Anstrengungen erzielt werden kann.

Zur Begründung des dritten Punktes bedürfte es wohl nur einiger Worte. Ein Theil der Verleger weiß zu gut, daß es nothwendig sei, im Allgemeinen keine Nova spät im Jahre auf alte Rechnung zu versenden; ein anderer Theil glaubt aber, daß es genüge, liberal in der Gewährung von Disponenden zu sein. Um indessen eine klare Anschauung von dem zu gewinnen, worauf es in diesem Punkte ankommt, muß man den Gang eines Sortimentengeschäftes sich veranschaulichen.

Wie in jedem andern Geschäft, so hat auch im Sortiment alles seine Zeit. Wie schon in Vorstehendem geschildert, ist der Sortimenten zu Anfang des Jahres vorzugsweise mit der Zusammenstellung seiner Kundenrechnungen beschäftigt; die Ansichtsversendungen werden zwar, wo dem Prinzipal genügendes Personal zur Seite steht, fortgesetzt, müssen aber in demselben Verhältnisse beschränkt werden, als die Zeit der Vorbereitungen zur Remittur näher rückt; viele kleinere Handlungen sind sogar genöthigt, die Ansichtsversendungen von Neujahr bis zur Messe gänzlich zu sistiren. Der Sortimenten kann durch ein verständiges Auszeichnen der Bücher wissen, in welche Rechnung ein Buch gehört, unter welchem Datum, mit welchem Rabatt es geliefert

\*) Die achttägige Verschiebung, die allenfalls durch das Pfingstfest entstände, ist so selten und unbedeutend, daß dieselbe wohl nicht in Betracht kommt.